

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Gesetz vom 28. December 1894,

womit der Artikel II des Gesetzes vom 23. Mai 1883 (R. G. Bl. Nr. 84) betreffend die Regelung der Activitätsbezüge der Beamten zur Evidenzhaltung des Grundsteuer-Catasters abgeändert wird.

Mit Zustimmung der beiden Häuser des Reichsrathes finde Ich anzuordnen wie folgt:

§ 1. Der Artikel II des Gesetzes vom 23. Mai 1883 (R. G. Bl. Nr. 84) tritt außer Kraft und hat zu lauten:

Artikel II.

Der Organismus dieser Beamten ist in nachstehende Kategorien zu gliedern:

- Evidenzhaltungs-Directoren in der VI. Rangklasse,
- Evidenzhaltungs-Oberinspectoren in der VII. Rangklasse,
- Evidenzhaltungs-Inspectoren in der VIII. Rangklasse,
- Evidenzhaltungs-Obergeometer 1. Classe in der VIII. Rangklasse,
- Evidenzhaltungs-Obergeometer 2. Classe in der IX. Rangklasse,
- Evidenzhaltungs-Geometer 1. Classe in der X. Rangklasse,
- Evidenzhaltungs-Geometer 2. Classe in der XI. Rangklasse,
- Evidenzhaltungs-Eleven.

§ 2. Mit dem Vollzuge dieses Gesetzes ist Mein Finanzminister beauftragt.

Budapest, 28. December 1894.

Franz Joseph m. p.

Windisch-Grätz m. p.

Plener m. p.

Gesetz vom 31. December 1894,

womit ergänzende Bestimmungen zum § 36 des Gesetzes vom 7. Mai 1874 (R. G. Bl. Nr. 50) betreffend die Bedeckung der Bedürfnisse katholischer Pfarrgemeinden erlassen werden.

Mit Zustimmung der beiden Häuser Meines Reichsrathes finde Ich anzuordnen wie folgt:

§ 1. Zur Leistung der gemäß § 36 des Gesetzes vom 7. Mai 1874 (R. G. Bl. Nr. 50) für Bedürfnisse der Pfarr- (Seelsorge-) Gemeinde auszusprechenden Umlage sind auch heranzuziehen:

- a) die im Pfarr- (Seelsorge-) Bezirke nicht wohnhaften Katholiken desselben Ritus;

b) die nicht satzungsgemäß ausschließlich oder vorwiegend Zwecke einer anderen Confession oder eines anderen Ritus verfolgenden juristischen Personen, Gesellschaften und Genossenschaften, beide unter der Voraussetzung, dass sie mit einer Grund- oder Gebäudesteuer von im Pfarr- (Seelsorge-) Bezirke gelegenen Realitäten in Vorschreibung stehen oder im Pfarr- (Seelsorge-) Bezirke die Betriebsstätte oder Geschäftsleitung einer Unternehmung oder Beschäftigung haben, wofür ihnen eine Erwerb- oder Einkommensteuer in einer Steuergemeinde vorgeschrieben ist, deren Gebiet ganz oder zum Theile in den Pfarrbezirk fällt.

§ 2. Den Maßstab für die Heranziehung der im § 1 bezeichneten Umlagepflichtigen bildet bei der Grund- und Gebäudesteuer die Staatssteuer von den im Pfarr- (Seelsorge-) Bezirke gelegenen Realitäten, bei zeitlich steuerfreien Gebäuden die nichtzahlbare Hauszins- und Hausclaffensteuer.

Hinsichtlich der Erwerb- und Einkommensteuer ist in der Regel der ganze in der im § 1 bezeichneten Steuergemeinde vorgeschriebene Steuerbetrag des Umlagepflichtigen sammt außerordentlichem Zuschlage der Maßstab für die Umlage.

Bei juristischen Personen, Gesellschaften und Genossenschaften hat jedoch nur jener Theil der in den vorstehenden beiden Absätzen bezeichneten Steuern in Anschlag zu kommen, welcher dem Verhältnisse der katholischen Bevölkerung des betreffenden Ritus, dessen Bedürfnisse durch die Umlage gedeckt werden sollen, in der Steuergemeinde zur Gesamtbevölkerung derselben entspricht.

§ 3. Hat eine nach Maßgabe der vorgeschriebenen Erwerb- oder Einkommensteuer umlagepflichtige physische oder juristische Person, Gesellschaft oder Genossenschaft in mehreren Pfarr- (Seelsorge-) Bezirken, die im Gebiete einer Steuergemeinde liegen, Betriebsstätten oder Geschäftsleitungen, so ist als Umlagebasis auf die betreffenden Pfarr- (Seelsorge-) Bezirke, beziehungsweise die in die Steuergemeinde fallenden Theile derselben die Erwerb- und Einkommensteuer, beziehungsweise die nach § 2 ermittelte Quote derselben nach dem Verhältnisse der Zahl der katholischen Bewohner jenes Ritus, dessen Bedürfnisse durch die Umlage gedeckt werden sollen, aufzuteilen.

§ 4. Die Bevölkerungsziffern zur Feststellung der Umlagebasis sind auf Grund der jeweils bei der letzten Volkszählung ermittelten Zahlen zu berechnen.

§ 5. Für die Berechnung der Umlagen am Wohnsitze eines Umlagepflichtigen dürfen jene Steuerbeträge,

welche im Sinne dieses Gesetzes in anderen Pfarr- (Seelsorge-) Bezirken der Umlage zur Basis zu dienen haben, nicht mehr in Anschlag kommen.

§ 6. Hat eine der im § 1 bezeichneten physischen oder juristischen Personen aus dem Titel des Patronates einen Beitrag für Pfarrconcurrentzwecke zu leisten, so entfällt für sie die Verpflichtung zur Leistung der nach Maßgabe der bevorstehenden Bestimmungen zu bemessenden Umlage, wenn letztere gleich oder geringer als der Patronatsbeitrag ist. Ist aber die Umlage größer als der Patronatsbeitrag, so ist außer dem Patronatsbeitrage nur jener Mehrbetrag zu entrichten, um welchen die Umlage den Patronatsbeitrag übersteigt.

§ 7. Der Landesgesetzgebung bleibt es vorbehalten, innerhalb der Grenzen dieses Gesetzes nähere Ausführungsbestimmungen zu treffen.

§ 8. Der Landesgesetzgebung bleibt es vorbehalten festzusetzen, ob und inwiefern Pfarrgemeindegliedern, welche einer Filialkirche zugehören, insbesondere dann, wenn bei dieser ein eigener Seelsorger angestellt ist, eine Befreiung von der Umlagepflicht zur Mutterkirche und Pfarre zu gewähren sein wird.

§ 9. Ueber Streitigkeiten aus der Anwendung dieses Gesetzes entscheiden die Verwaltungs-Behörden im ordentlichen Instanzenzuge.

§ 10. Mit der Durchführung dieses Gesetzes sind Meine Minister für Cultus und Unterricht und Mein Minister des Innern beauftragt.

Wien, 31. December 1894.

Franz Joseph m. p.

Windisch-Grätz m. p. Bacquehem m. p.

Mabeyski m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. Jänner d. J. dem Hilfsämter-Directions-Adjuncten im Ministerium des kaiserlichen Hauses und des Außern Otto v. Lieder-D'Ellevaux das Ritterkreuz des Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister des kaiserlichen Hauses und des Außern hat den Hilfsämter-Directions-Adjuncten Theodor Pöfler zum Hilfsämter-Director, den mit dem Titel und Charakter eines Hilfsämter-Directions-Adjuncten bekleideten Hof- und Ministerial-Official erster Classe Karl Eblen von Geiter sowie den Ranzleirath Ludwig von Wagner zu Hilfsämter-Directions-Adjuncten, und zwar letzteren extra statum, ferner den Hof- und Ministerial-Official zweiter Classe Eduard Buresch zum Hof- und Ministerial-Official

Feuilleton.

Ein neues Werk über Gottschee.

Als III. Band der «Quellen und Forschungen zur Geschichte, Literatur und Sprache Oesterreichs und seiner Kronländer» ist vor kurzem im Verlage der «Styria» in Graz erschienen: «Die deutsche Sprachinsel Gottschee» von Dr. Adolf Hauffen, Docenten an der deutschen Universität Prag. Bereits in einer Voranzeige wurde auf die reiche Gliederung des bedeutenden Werkes hingewiesen, das in acht Capiteln alles Wesentliche über Gottschee in gründlicher, interessanter, sprachgewandter Weise behandelt. Neben dem Geschichtlichen, das die Capitel I—V umfasst, findet der Leser in Capitel VI: Sitten und Bräuche, Aberglaube und Mythen und im Capitel VII: Märchen, Sagen und Volkserzählungen, viel des Anregenden und Bemerkenswerten; den eigentlichen Kern des schönen, verdienstlichen Werkes aber bilden die Volkslieder, die vom Verfasser mit vielem Fleiße gesammelt und der Vergessenheit entrisen wurden. Er selbst äußert sich darüber:

Unter den verschiedenen Gattungen der Volkspoesie ist die des Volksliedes in der Sprachinsel Gottschee am reichlichsten vertreten. Unsere Volkslieder-sammlung bildet darum auch den Mittelpunkt der ganzen Darstellung und erheischt eine besondere Aufmerksamkeit der Untersuchung. Unter den vielen neueren Sammlungen noch lebender Volkslieder der einzelnen

deutschen Landschaften nimmt sie eine eigenartige Stellung ein. An Zahl der Nummern bleibt sie freilich hinter den meisten Sammlungen zurück, sie erstreckt sich ja nur auf ein kleines Gebiet. Viele Lieder dürften gerade in den letzten Jahrzehnten, wo sich der Einfluss der Fremde stärker als ehemals fühlbar machte, verloren gegangen sein; manches harret noch verborgen des Finders. Doch der moderne Volksliederschatz anderer deutscher Landschaften gewährt nicht diesen Eindruck des Alterthümlichen und Eigenartigen. Keiner weicht in der Form so von allen übrigen ab, nur wenige bieten in den Einzelheiten so viel des Neuen dar, als der Gottscheer Liederschatz.

Der erste Eindruck ist dem der Mundart entsprechend. Ein fremdartiges Bild in der reimlosen Form, insbesondere von allem abweichend, was wir sonst in der deutschen Volkspoesie kennen. Nicht alle Gottscheer Lieder sind einander gleichartig, die Verschiedenheit des Alters äußert sich schon in der Form. So müssen der Abstammung nach mehrere Gruppen unterschieden werden. Etwa zwei Dritteltheile der Sammlung müssen dazu gerechnet werden. Einige der ältesten haben die Gottscheer sicher schon bei der Einwanderung in der Mitte des 14. Jahrhunderts mitgebracht. Als Kaiser Friedrich III. im Jahre 1492 den Gottscheern das Recht verlieh, mit ihren Erzeugnissen in fremden Gegenden Handel zu treiben, begann der lebhafteste Hanstierhandel der Gottscheer. Sie zogen vorerst in die Nachbarländer, bald auch weiter dem Norden zu. Gerade in dem

fangesfrohen 16. Jahrhunderte waren sie also schon viel auf deutschem Gebiete und konnten alle die neuen Lieder kennen lernen und in ihre Heimat bringen. Die meisten deutschen Volkslieder dürften auch im 16. Jahrhunderte nach Gottschee gekommen sein.

Das alte Volkslied der Gottscheer ist durchwegs feiertägliche Poesie. Die Legenden, Balladen und episch-lyrischen Liebeslieder höheren Stiles bilden eine große Mehrheit und stehen noch heute im Vordergrund des lebenden Volksgefanges. Schon der typische Eingang der meisten Lieder ist überaus feierlich. Der Held oder die Heldin steht früh morgens auf, betet, wäscht sich, nimmt ein Frühstück, lässt sich ein Pferd satteln (die Heldin kleidet sich schön an) und zieht so wohlgerüstet aus, um ein ungewöhnliches Ereignis zu erleben oder eine außerordentliche That zu vollziehen.

Bertrauensvolle Frömmigkeit ist ein weiteres Merkmal der Gottscheer Lieder. Wunderschön sind die Legenden vom heil. Gregor und vom heil. Leonhard (die wir später nebst einer kleinen Auswahl in Urtext und Uebersetzung bringen), zu denen ich keine Parallele finden konnte. Wie hier, so wurden auch in anderen Legenden volkstümliche Motive auf beliebte Heilige übertragen, ohne dass in deren Leben ein bestimmtes Ereignis dazu veranlasst hätte.

Die Gottscheer Lieder verjagen alle fremden außer-gewöhnlichen Ereignisse in die Heimat, haben daher ein sehr starkes Localcolorit. Sprachinseln sind auch im Culturleben sehr abgeschlossen. Der Name Gottschee wird

erfalter sprechen sich über die japanische Heerführung und die japanischen Soldaten, ihren Muth und ihre Disciplin sehr anerkennend aus. Auch für den Muth der chinesischen Soldaten haben sie Worte des Lobes, während allerdings die Führer völlig untauglich sein sollen und das Gros der chinesischen Truppen aus Skulis besteht.

Tagesneuigkeiten.

(Erzherzog Friedrich für die Soldaten.) Aus Budapest wird berichtet: Erzherzog Friedrich hat nun als Preßburger Corpscommandant die Beförderung getroffen, daß die dortigen Soldaten des gemeinsamen Heeres wöchentlich einmal ein warmes Nachtmahl erhalten sollen, und zwar besteht das warme Nachtmahl aus Mohnnudeln.

(Verbrechen und Unglücksfälle.) Wie die Münchener Neuesten Nachrichten melden, hat am 11. d. M. vormittags ein im Münchener Zuchthause internirter, zum Tode verurtheilter aber begnadigter Sträfling seinen Nebengefangenen mit einer Holzart erschlagen. — Demselben Blatte zufolge wurden im Laufener Steinbruch am 11. d. M. nachmittags vier Arbeiter durch einen herabfallenden Stein zu Tode gedrückt. — In Donaustraß wurde eine Frauenleiche ohne Kopf, in einen Sack eingeknäht, von der Donau anschwemmte.

(Die Oberfeuerwerker - Affaire.) Von den verhafteten Oberfeuerwerkern sind nach dem Localanzeiger am 12. d. M. mittags dreizehn Mann, die in einem besonderen Wagen des Schnellzuges von Magdeburg ankamen, in das Festungsgefängnis zu Spandau eingeliefert worden. Zwölf von ihnen waren die Treppen abgeschnitten, nur einer noch befand sich im Besitz derselben.

(Auszeichnungen in Bulgarien.) Prinz Ferdinand hat in der Neujahrsnacht dem Minister-Präsidenten Stoilov die Brillanten zum Großkreuze des Alexander-Ordens, welche Auszeichnung derselbe schon seit dem Jahre 1887 befißt, weiter dem Minister des Aeußern, Ratschewics, die Medaille für besondere Verdienste in Gold, die höchste bulgarische Civil-Auszeichnung, ferner dem Finanzminister Geshov das Großkreuz des Civilverdienst-Ordens, dem Unterrichtsminister Welitschkov und dem Arbeitsminister Rabjarov das Commandeurkreuz des Alexander-Ordens, endlich dem Kriegsminister Oberst Petrov den Militärverdienst-Orden in Gold verliehen. Ueberdies erfolgte eine namhafte Beförderung in der Armee.

(Neue Verhaftungen in Paris.) Director Thevenet der Seetransport-Gesellschaft von Nizza, deren Sitz sich in Paris befindet, und der Administrator dieser Gesellschaft, Bourdenah, wurden unter der Anschuldigung des Betruges verhaftet. Ersterer als Ritter der Ehrenlegion. Auch gegen den Director des Journals «Boie Ferrée», Ferrier, welcher flüchtig ist, wurde ein Verhaftsbefehl erlassen. Die im Redactionslocal des genannten Blattes vorgefundenen Papiere wurden mit Beschlag belegt. Man spricht von einer neuerlichen Verhaftung, welche nachmittags vorgenommen werden und eine Persönlichkeit aus der Journalistenwelt betreffen soll.

(Namenänderung.) In den Publicationen des Pariser «Journal Officiel» ist zu lesen: «M. Dreyfus (Paul Emile), Artillerie-Hauptmann, geboren zu Nancy am 17. April 1855, wohnhaft in Perpignan, hat das Ansuchen gestellt, seinen Namen zu ändern und sich De-laurens nennen zu dürfen.» Außer diesem Officier hat

sein Arm sich um die zitternde Gestalt des jungen Mädchens.

Tessa litt es; sie war ganz willenlos, ganz herausgerissen aus ihrem bisherigen Fühlen und Denken, ganz hingegeben an diese wilde Bärtlichkeit, von der sie umhüllt war, wie von einer feurigen Loh.

Das dunkle Gesicht des Prinzen neigte sich tiefer zu ihr herab; sie fühlte den heißen, schnellen Athem seines Mundes, der sich dem ihrigen näherte.

Da plötzlich durchzuckte ein Gedanke wie ein erschütternder Blitz ihr Inneres und die schwüle Dämmerung dieser Liebesstunde — der Gedanke an den Mann, dem sie vor kaum mehr als einer Stunde versprochen hatte, sein treues Weib zu werden.

Sein treues Weib! Welche bittere Ironie! Ein grenzenloser Widerwille vor sich selbst ergriff sie. Sterben hätte sie mögen in diesem Augenblicke, um nur dem Gefühl ihrer tiefen Schmach zu entgehen.

Mit einer ungestümen Bewegung machte sie sich aus Strusa's Armen frei und presste in ausbrechender Verzweiflung beide Hände vor ihre Augen.

«Gott, mein Gott, was habe ich gethan?» murmelte sie ganz außer sich.

«Etwas unendlich Hölisches, Gütiges, meine Einzige geliebte!» tönte es leidenschaftunterdrückt neben ihr. «Du hast mich ahnen lassen, was mich unsagbar glücklich macht!»

Er wollte sie wieder an sich ziehen, aber sie wehrte ihn mit ausgestreckten Händen angstvoll ab.

«Nicht, nicht — lassen Sie mich!» rief sie aus. «Warum müßten Sie hierherkommen, meine Ruhe zu

das französische Heer noch 40 Officiere verschiedenen Grades, die Dreyfus heißen, aufzuweisen.

(Erdbeben.) In Mineo, Bizzini, Vicobia und Militello fand am 12. d. M. ein neuerlicher Erdstoß statt, welcher auch in Reggio di Calabria und Milazzo verspürt wurde, woselbst noch weitere schwächere Erdstöße folgten. In Palagonia war die Erschütterung heftig und von unterirdischem Rollen begleitet. Die Bevölkerung floh aus der Stadt.

(Einsturz einer Circusgalerie.) Aus Odessa wird uns gemeldet: Im hiesigen Circus stürzte während der Vorstellung eine Gallerie ein, wodurch eine größere Anzahl von Personen verunglückte. Mehrere Personen, welche auf die Arena fielen, wurden getödtet.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Die Berieselung mit städtischem Canalwasser.

Vom Cultus-Ingenieur A. Cadez in Laibach.

I.

Diese darf nur auf sehr filtrierfähigem Boden (in Verbindung mit Tiefcultur) erfolgen. Sandiger, Behm- und Kiesboden eignen sich am besten hiefür.

Die Berieselung muß eine aussehende sein. Eine Versumpfung (Bergeilung) des Bodens muß hiebei durchaus vermieden werden.

Bei englischen Anlagen wird die Höhe der per Jahr im ganzen aufzubringenden Wasserschichte zu circa 1.0 Meter angenommen. In Berlin beträgt sie zur Zeit 1.3 Meter, in Breslau 2.4 Meter. Bei den beiden letzteren Rieselanlagen sind Vorbassins zum Absetzen der gröbsten Sinkstoffe angelegt worden. Solche Wasserbassins sind namentlich da am Platze, wo das Canalwasser nur kürzere Strecken bis zu den Rieselwerken zurückzulegen hat, so daß Papier u. dergl. im Wasser enthaltene Stoffe sich noch in sitzigem Zustande befinden, wodurch das Wasser zum Biesenwassern wenig tauglich ist.

Die Filtrationsfähigkeit eines Bodens richtet sich nach der Beschaffenheit des Untergrundes und nach dem Umfang der Drainierung des Bodens. In aus lauter Kies von drei Meter und darüber Mächtigkeit bestehendem Boden mit tief liegendem Grundwasserstand wird eine Drainage in der Regel entbehrt werden können. Je weniger durchlässig ein Boden ist, desto näher müssen die Drainstränge aneinander gerückt werden.

Da Kalk, Salpetersäure und dergleichen Dungstoffe in sehr durchlässigem Boden leicht in die Tiefe gewaschen werden, so dürfen auch die Drains nicht zu leicht gelegt werden. Mit Rücksicht hierauf sowie zum Schutze gegen das Eindringen von Wurzeln in die Drains sollten letztere mindestens 1.8 Meter Tiefe erhalten.

Die Durchlässigkeit des Bodens, die Tiefenlage des Grundwasserstandes sind nebst den klimatischen Verhältnissen hauptsächlich maßgebend für die Entscheidung der Frage, welche Dung- und Wassermasse auf eine bestimmte Rieselfläche mitgebracht werden darf. Die Art der Bewirtschaftung, insbesondere der Anpflanzung, kommt hiebei erst in zweiter Linie in Betracht.

Die Erfahrung kann hier allein von Fall zu Fall entscheiden. Je günstiger die klimatischen und sonstigen Verhältnisse liegen, desto größer wird der landwirtschaftliche Ertrag, beziehungsweise die Umwandlung der Dungstoffe, desto größer also auch die auf den Hektar Rieselfläche entfallende Bevölkerungszahl sein.

Durchschnittlich rechnet man in England für 285 Personen ein Hektar Rieselweid, neuerdings geht man hier an vielen Orten auf 235 Köpfe herab.

zerstören und mich unglücklich zu machen? Ja, unglücklich, elend, o, über alle Maßen elend!

Sie wurde immer heftiger; ihre schönen Augen flammten auf in Born und Empörung.

«Sie haben unritterlich gehandelt,» stieß sie hervor, «unehrenhaft, ja, ich wiederholle es — unehrenhaft! Sie überfielen mich mit Ihrer Leidenschaft, die mich gegen meinen Willen mitfortriß, so daß ich nicht mehr wußte, was ich that. Ich liebe Sie gar nicht — ich hasse, ich verabscheue Sie!»

«Das ist nicht wahr!»

Er sagte das so klar und fest, so zärtlich und doch so vorwurfsvoll zugleich, daß sie unwillkürlich die sprühenden Augen vor seinem Blicke senkte.

Sie warf sich auf die Bank nieder und beugte den Kopf auf die über der Lehne verschränkten Arme nieder.

Strusa sah, daß sie weinte. Ein krampfhaftes Zucken und Beben gieng durch ihre Glieder und leises Schluchzen klang zu ihm empor.

Diese Thränen, die er verschuldet hatte, erschütterten den Prinzen aufs tiefste. Er kniete neben der Weinenden nieder.

«Verzeihen Sie mir!» bat er mit scheuer Ehrerbietung. «Ich habe gehandelt wie ein Sinnloser und meine einzige Entschuldigung ist, daß ich Sie so maßlos liebe! Fürchten Sie nichts mehr. Sie sind sicher vor meiner Leidenschaft. Nur weinen Sie nicht mehr, ich kann das nicht sehen!»

(Fortsetzung folgt).

(Neuwahl eines Reichsraths-Abgeordneten.) Die Neuwahl eines Reichsraths-Abgeordneten aus der Wählerclasse der Städte und Märkte im Wahlbezirk Rudolfswert, Weizelburg, Gurkfeld, Landstraß, Tschernembl, Röttling, Gottschee und Reifnitz an die Stelle des Herrn L. L. Hofrathes Franz Sullje, welcher sein Mandat niedergelegt hat, wurde auf den 25. Februar ausgeschrieben.

(Frequenz unserer Mittelschulen.) Mit Bezug auf die unter obigem Titel am 11. d. M. veröffentlichten statistischen Daten werden wir ersucht richtigzustellen, daß die Anzahl der an der Staats-Oberrealschule in Laibach im Anfange dieses Schuljahres aufgenommenen Schüler nicht 312, sondern 412 beträgt.

(Kirchliches.) Der hochw. Herr Rochus Mercun, der bisherige Beichtvater im Ursulinenkloster in Bischofslad, wurde als Subdirector und Dekonom in das Laibacher Seminar übersezt. Der hochw. Herr Felix Pavobnik, derzeit Katechet in Bischofslad, wurde zum geistlichen Berather und Beichtvater im genannten Kloster ernannt. Den Dienst eines Katecheten in der inneren Schule wird vorläufig der hochw. Pfarrer i. P. Herr Karl Papajne versehen.

(Faschings-Chronik.) Die Laibacher Citalnica veranstaltet in ihren Vereinslocalitäten weitere Tanzunterhaltungen am 3. und 16. Februar. Bei denselben besorgt eine Abtheilung der Regimentskapelle die Tanzmusik. Beginn um 8 Uhr abends. Die Vorbereitungen zur Veranstaltung der «Sokol»-Maskerade sind im vollen Zuge, und es dürfte sich das traditionelle große Carnevalsfest, wie in den Vorjahren, glänzend und sehenswert gestalten.

(Vortrag im Krainischen Lehrervereine.) In der am Mittwoch den 16. d. M. stattfindenden Versammlung dieses Vereines wird Herr Professor Dr. J. Binder einen Vortrag über Olympia halten. Der Versammlungsraum, der SommerSpeisesaal im Gasthof «Stadt Wien», gestattet die Theilnahme vieler Gäste, welche im Lehrervereine stets herzlich willkommen sind. Für eine gründliche Durchwärmung des Saales wird gesorgt. Beginn um halb 8 Uhr abends.

(Sanitäres.) Ueber den Verlauf der in Thomasdorf, Bezirk Rudolfswert, herrschenden Typhus-Epidemie geht uns die Mittheilung zu, daß sich der jetzige Krankenstand noch auf 9 Personen beläuft. Da die Ursache des Auftretens dieser Epidemie augenscheinlich in dem Genuße des Trinkwassers aus einer Quelle zu suchen ist, welche wegen einer in der unmittelbaren Nähe befindlichen Viehtränke der Verunreinigung ausgesetzt ist, so wurde die Benützung dieser Quelle verboten und wegen klagloser Herstellung derselben das Erforderliche verfügt. Es wird auf dem flachen Lande in manchen Orten trotz den erlassenen behördlichen Befehlen auf die Reinhaltung der Trinkwasser leider noch immer zu wenig Gewicht gelegt, was aber, wie im vorliegenden Falle, des öfteren von bedauerlichen Folgen begleitet ist. — o.

(Pöblicher Tod.) Am 13. d. M. wurde im Stalle des Gasthauses «zum Kaiser von Oesterreich» der 35 Jahre alte, nach Montenuovo im Bezirke Gemona in Italien zuständige, aus Laibach verwiesene Bagant Heinrich Toniutti todt aufgefunden. Der herbeigerufene Polizei-Arzt constatirte, daß der Aufgefundene vom Schläge gerührt worden sei. Heinrich Toniutti war dem Schnapstrunke ergeben.

(Abbazia.) Aus Abbazia, 11. Jänner, schreibt man: Während die Bitterungsberichte melden, daß in Italien, selbst in dessen südlichsten Theilen, in der letzten Zeit hohe Kältegrade und heftige Schneewehen herrschten, ja, daß die Schneestürme sogar in Algier große Verheerungen angerichtet, läßt sich erfreulicherweise constatieren, daß wir in unserem schönen Abbazia allerdings durch volle drei Tage abwechselnd Schneefälle hatten, daß jedoch der Schnee infolge eines von warmem Regen begleiteten Scirocosturmes innerhalb eines einzigen Tages verschwand und nur mehr auf den umliegenden Höhen sichtbar ist. Eigenthümlicherweise fand dieser Scirocosturm zur selben Zeit statt, als der Karst von heftigen Borastürmen und Schneewehen heimgesucht wurde, welche eine zeitweilige Unterbrechung des Bahnverkehrs auf dieser Strecke zur Folge hatten. In Abbazia sank die Temperatur während der ganzen kritischen Periode nicht unter Null, und selbst die vor Beginn des Unwetters zur Blüte gelangten Rosen, Camilien und Yucca blieben unverseht.

(Erfroren.) Am 8. d. M. fuhren der Besitzer Franz Susman und der siebzehnjährige Besitzersohn Matthäus Rebe, beide aus Seedorf, mit einem mit zwei Ochsen bespannten breiterbeladenen Wagen von Saas nach Zirknitz. Als das Gespann infolge der hohen Schneemassen in Grahovo stecken blieb, spannten sie aus und begaben sich, die Ochsen mitführend, nach Hause. Am Heimwege wurde aber Susman so müde, daß er sich in den Schnee setzte und den ihn begleitenden Rebe bat, voraus nach Martinsbach zu gehen, dort Leute zu holen, welche ihn heimzuführen möchten. Als die von Rebe requirirten Leute zuhülfe kamen, fanden sie den Susmann bereits erstarrt im Schnee liegen. Die sofort angewendeten Belebungsversuche hatten nach einiger Zeit Erfolg, nichtsdestoweniger ist aber Susman am 10. Jänner früh verschieden. — r.

(Die Kosten der Schneefäuberung.) Der Stadtgemeinde Laibach erwachsen für die Schneefäuberung in der Zeit vom 6. bis 12. Jänner 1314 fl. 37 kr. Ausgaben.

(Selbstmord.) Sonntag zwischen 6 u. 7 Uhr früh hat sich am Brühl der Artillerist Eduard Knabs in die Laibach gestürzt und ist ertrunken. Der Beweggrund ist nicht bekannt.

(Handelskammer in Triest.) In der am 11. d. M. stattgehabten außerordentlichen Plenarversammlung der Handels- und Gewerbekammer wurde Karl Freiherr v. Reinelt zum Präsidenten für das Jahr 1895 und Franz Ritter v. Dimmer zum Vice-Präsidenten einstimmig wiedergewählt. Zum provisorischen Präsidenten wurde Heinrich Ritter v. Bolliger mit Stimmeneinheitlichkeit wiedervernannt.

(Deutsches Theater.) Die gefrüge Reprise des Lustspiels «Mauerblümchen» fand vor sehr schwach besuchtem Hause statt. Die Aufführung fand allgemeines Lob. Morgen wird als Benefizvorstellung für Herrn Femminger die Operette «Die sieben Schwaben» gegeben. Am Donnerstag geht die Premiere «Hänsel und Gretel» in Scene.

Neueste Nachrichten

vom 13. Jänner.

Lemberg. Se. Excellenz Minister für Cultus und Unterricht, R. v. Madayski, ist heute hier eingetroffen. Derselbe wird morgen im Statthaltereigebäude Audienzen erteilen und die Vorstellung der Mitglieder des Landeslehrercollegiums entgegennehmen. — Sämtliche auf den galizischen Localbahnen durch Schneeberwehungen verursachte Verkehrsstörungen sind bereits behoben.

Berlin. Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist mit seinem Sohne heute vormittags um 9 Uhr zum Besuche des Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh abgereist. — Die parlamentarischerseits verbreitete Nachricht, der Abg. Uhlwardt sei aus der deutschsocialen Reformpartei ausgeschlossen worden, wird von beidseitiger Seite als unzutreffend erklärt.

Petersburg. Großfürst Michael Nikolajewitch verbleibt in seiner Stellung als Vorsitzender des Reichsrathes. — Kriegsminister General Bannowski erhielt den Andreas-Orden; der Chef der kaiserlichen Kanzlei, von Rennekampff, den Alexander-Newsky-Orden mit Brillanten. Das Mitglied des Reichsrathes, Stojanowski, wurde zum Staatssecretär und der ehemalige Minister für Verkehrswege, Huebner, zum wirklichem geheimen Rathe ernannt. — Der Kaiser verlieh ferner dem Präsidenten des Minister-Comités, Bunge, den Wladimir-Orden erster Classe. In dem diesbezüglichen kaiserlichen Rescript wird auf die glänzenden Dienste Bunge's als Finanzminister hingewiesen, und der Freimuth und die Weisheit, mit welcher er seine gegenwärtige Stellung versteht, lobend hervorgehoben. Der Kaiser verlieh ferner dem Justizminister Murawjew den Wladimir-Orden zweiter Classe, dem Staatssecretär Grot den Andreas-Orden und dem Gehilfen des Finanzministers, Iwaschenko, die Würde eines Senators. Die Sections-Präsidenten Solzky und Ostrowsky verbleiben auf ihren Posten.

Lissabon. Das Kriegsgericht hat die Capitäne jener portugiesischen Schiffe, an deren Bord die brasilianischen politischen Flüchtlinge sich im April des verflossenen Jahres nach Rio de la Plata geflüchtet hatten, einstimmig freigesprochen.

Bukarest. Der Prinz-Thronfolger und Gemahlin sind gestern abends hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe vom König, den Ministern und den Würdenträgern empfangen worden. — Bei der Municipalwahl im zweiten Wahlkörper in Braila drang die oppositionelle Liste durch.

Maffauah. Die Colonne des Ras Mangascha, welche im Angesicht von Abisadi angekommen war, ist seitwärts ausgewichen, und zwar wahrscheinlich in der Absicht, nach Coabit-Digsa zu rücken. General Baratieri marschirt mit seinen Streitkräften vorwärts, um dem Ras Mangascha zu begegnen.

Das neue ungarische Ministerium.

Budapest, 14. Jänner. Das ungarische Telegraphen-Correspondenz-Bureau meldet: Se. Majestät der Kaiser wird heute nachmittags den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Freiherrn von Bánffy empfangen, welcher Allerhöchstdemselben folgende Ministerliste unterbreiten wird: Präsidium: Freiherr von Bánffy; Inneres: Vicepräsident des Abgeordnetenhauses Desider von Perczel; Finanzen: Staatssecretär Ladislaus von Lulács; Justiz: Staatssecretär Alexander Erdélyi; Ackerbau: Graf Andor Festetics; Cultus und Unterricht: Julius von Wlaffitsch; Handel: Ernst v. Daniel; Landesverteidigung und provisorisch a latere: Géza Freiherr von Fejérváry; Minister für Kroatien und Slavonien: Emerich von Jospovich.

Budapest, 14. Jänner. Se. Majestät der Kaiser genehmigte bereits die gemeldete Ministerliste. Die kaiserlichen Handschreiben, mit welchen das neue Ministerium ernannt wurde, werden in der Mittwoch-

Nummer des Amtsblattes erscheinen. Mittwoch vormittags 11 Uhr werden die neuen Minister den Amtseid in die Hände Sr. Majestät des Kaisers ablegen und sodann durch den Kaiser in corpore empfangen werden. Donnerstag nachmittags findet der erste Ministerrath der neuen Regierung im Palais des Ministerpräsidenten statt, in welchem das Regierungsprogramm festgesetzt werden wird. Freitag abends hält die liberale Partei des Reichstages eine Conferenz, in welcher Ministerpräsident Bánffy das Programm der Regierung entwickeln wird. Samstag wird sich die Regierung den beiden Häusern des Reichstages vorstellen. Sonntag halten beide Häuser des Reichstages eine gemeinsame Sitzung, nach der sich der ganze Reichstag in die Ofener Hofburg begibt, wo die Vereidigung des neugewählten Kronhüters Bela Radwansky stattfindet.

Die neuernannten Herrenhausmitglieder.

Wien, 14. Jänner. Se. Majestät der Kaiser hat mit Entschliebung vom 12. d. M. nachstehend bezeichnete Persönlichkeiten zu Mitgliedern des Herrenhauses auf Lebensdauer zu ernennen geruht: k. k. Kämmerer Graf Karl Nischburg; Hofrath und Professor der Wiener Universität Dr. Eduard Albert; geheimer Rath und Minister des Innern Olivier Marquis v. Bacquehem; k. k. Kämmerer, Gutsbesitzer Franz Graf Clam-Gallas; Gutsbesitzer, Landtagsabgeordneter R. v. Gaytowski; Hofrath, Professor der Wiener Universität Dr. Karl R. v. Czjzlarz; k. k. Kämmerer, Gutsbesitzer, Landtagsabgeordneter Johann Freiherr v. Dobrzensky; k. k. geheimer Rath, Oberlandesgerichts-Präsident in Brünn Johann Edelmann; Landeshauptmann im Herzogthume Kärnten Dr. Josef Erwein; k. k. geheimer Rath und Kämmerer, Generalmajor und Großcapitular des deutschen Ritterordens Ferdinand Freiherr de Fin; k. k. geheimer Rath, Minister a. D. Dr. Paul Freiherr von Gautsch-Frankenturn; k. k. geheimer Rath und Kämmerer, Oberlandesgerichts-Präsident in Graz Johann Graf Gleispach; Hof- und Gerichtsadvocat, Ersahmann des Reichsgerichtes Dr. Anton Hafslwanter; k. k. Kämmerer, Gutsbesitzer, Landtagsabgeordneter Adalbert Graf Rottulinsky; k. k. geheimer Rath, zweiter Präsident des Verwaltungsgerichtshofes Dr. Karl Freiherr v. Lemayer; Präsident der Handels- und Gewerbekammer in Lemberg Dr. Zbislau Marchwicki; Hof- und Gerichtsadvocat in Wien Dr. Alois Willanich; Präsident der Landwirtschafts-Gesellschaft in Krafau, Gutsbesitzer Fr. Graf Myelawski; Gutsbesitzer, Reichsrathsabgeordneter Ludwig Freiherr v. Oppenheimer; k. k. Kämmerer, Hofrath des Obersten Gerichts- und Cassationshofes Alfred Freiherr v. Brandau; Generalrath der österr.-ungar. Bank Philipp Ritter v. Schöller; Gutsbesitzer, Reichsraths- und Landtagsabgeordneter Johann Graf Stadnicki; Hofrath, Professor der Wiener Universität Doctor Freiherr v. Wiberhofer; k. k. Geheimrath und Kämmerer Botschafter Anton Graf Wolkstein-Trostburg.

Demission des französischen Ministeriums.

Paris, 14. Jänner. (Kammer.) Die Sitzung wird unter lebhafter Erregung eröffnet. Dep. Millerand interpellirt über die Demission des Arbeitsministers. Dep. Reynal schließt seine Rede mit der Erklärung, daß er die Einsetzung einer Enquete annehme. Er sei überzeugt, er werde jene Individuen beschämen, welche nach Scandalen und Verleumdungen düstern. (Beifall im Centrum; Unterbrechung auf der äußersten Linken.) Ministerpräsident Dupuy erklärt, die Regierung nehme nach den Ausführungen Reynals die vorgeschlagene Enquete an. Der Ministerpräsident rechtfertigt es, daß die Regierung die Angelegenheit der Zinsengarantie beim Staatsrathe anhängig gemacht habe, dessen Competenz die Kammer in der im Juni 1894 beschlossenen Tagesordnung anerkannt hatte. Die Regierung könne demnach heute den bezüglichen Erlaß nicht beseitigen. (Widerspruch auf der äußersten Linken.) Die Regierung verblieb auf ihrem Plaze, weil sie den eingegangenen Verpflichtungen nicht ausweichen zu sollen glaubte. Die Kammer werde erklären, ob die Regierung gut daran gethan habe. (Beifall.) Minister Bartou erklärt, er habe seine Entlassung gegeben, weil er nicht schwach vor den Eisenbahngesellschaften erscheinen wollte. (Langanhaltender Beifall.) Der von der Regierung acceptierte Antrag auf Einsetzung einer Enquete-Commission wird hierauf mit 253 gegen 225 Stimmen angenommen.

Unter lebhafter Bewegung wird zur Abstimmung über die beantragten Tagesordnungen geschritten. Die Kammer genehmigt mit 283 gegen 231 Stimmen die Tagesordnung Bourguerry's, in welcher die Regierung aufgefordert wird, die Rechte des Staates zu respectieren, den Borrang. Ministerpräsident Dupuy bekämpft diese Tagesordnung unter stürmischer Bewegung der Kammer. Die Tagesordnung Bourguerry's wird hierauf mit 264 gegen 246 Stimmen verworfen. Ein Deputierter beantragt die einfache Tagesordnung, welche, nachdem sich Ministerpräsident Dupuy gegen dieselbe ausgesprochen hatte, mit 266 gegen 250 Stimmen abgelehnt. Es werden weitere Tagesordnungen unterbreitet, von denen Ministerpräsident Dupuy nur jene des Deputierten Trelat annimmt, welche besagt, daß die Kam-

mer das Princip der Trennung der Gewalten respectiert. Die Kammer verwarf mit 263 gegen 241 Stimmen die Priorität für die von Trelat beantragte und von der Regierung angenommene Tagesordnung. Nach dieser Abstimmung verließen sämtliche Minister den Saal und begaben sich ins Palais Elgée, um ihre Demission zu überreichen.

Telegramme.

Barenzo, 14. Jänner. (Drig.-Tel.) In der heutigen dritten Sitzung des istrianischen Landtages wurde der Antrag des Abg. Venier, das Italienische als ausschließliche Verhandlungssprache im Landtage zu erklären und die Geschäftsordnung in diesem Sinne abzuändern, ungeachtet der entschiedenen Stellungnahme des Regierungs-Vertreters gegen diesen Antrag einstimmig angenommen. — Die Abg. Tomasi und Obini plaidierten unter stürmischem Applaus der Gallerie für die Annahme. Die Protestrede des Regierungs-Vertreters wurde von den Abgeordneten sowie von der Gallerie mit heftigen Gegenrufen aufgenommen.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde auch der Antrag Buba auf Zurücknahme des Erlasses betreffend die Anbringung der zweisprachigen Amtstafeln in Istrien, ferner der Protestantrag des Abgeordneten Venier gegen die Anbringung der zweisprachigen Amtstafeln in Pirano trotz der entschiedenen Bekämpfung seitens des Regierungsvertreter unter höhnischem Lachen der Abgeordneten und stürmischen Kundgebungen der Abgeordneten und der Gallerien fast einstimmig angenommen. Bei der Beschlußfassung erscholl stürmischer Applaus seitens der Abgeordneten.

Budapest, 14. Jänner. (Drig.-Tel.) Seine k. und k. Hoheit Erzherzog Franz Salvator ist gestern abends hier eingetroffen. Se. Majestät der Kaiser wird heute abends mit dem Erzherzog Franz Salvator und der Erzherzogin Marie Valerie die Oper besuchen.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 13. Jänner. Dr. Treo, Advocat, Adelsberg. — Bernfeld, Bekaret, Schmidt, Hart, Herzog, Tombo, Kste., Wien. — Eisner, Privat, f. Frau; Kolanschel, Director, Görz. — Lentich, Breznoll.

Hotel Elefant.

Am 13. Jänner. Schmiedinger, Doctorsgattin, f. Tochter, Stein. — Ritter von Zwadp-Holzhausen; Wild, Oberstleutn., Graz. — Loncar, Holzhändler; Goelen, Fabrikant, Neumarkt. — Savoiesch, Kfm., Triest. — Kolmar, Kfm., Fiume. — Gregorich, Kaplan, Trisail. — Fischl, Wagner, Kohn, Grader, Perlowitz, Bordes, Kste., Wien. — Schütz, Kfm., Gottschee. — Pajanovic, Kfm., Agram. — Jagobitsch, Kfm., Cilli. — Birtl, Kfm., f. Frau, Marienbad. — Atteneder, Inspector, Marburg.

Hotel Baierischer Hof.

Am 12. Jänner. König, f. L. Postbeamter, Graz. — Stalzer, Grundbesitzer; Kropf, Bauschler; Köfel, Handelsmann, f. Schwester, Gottschee. — Hönig, Privatier, Neufriesach. — Jafulin, Obsthändler, Triest. — Gasparitsch, Handelsmann, Niedermösel. — Prne, Besitzerin, Terjein.

Hotel Lloyd.

Am 13. Jänner. Reber, Bäcker, Wien. — Jeleno, Gutsbesitzer, Brölin. — Bintanc, Gutsbesitzer, Straza. — Mulek, Puppis, Ribnikar, Gutsbesitzer; Petric, Bürgermeister; Rajbic, Dr. d. M., Voitsch. — Rajzer, Kofak, Privatier, Weißkirchen. — Fajdiga, Postbeamter, Soberschiß. — Pogačnik, Grundbesitzer, Rann. — Stofier, Bildhauer, Bozen. — Sorčan, Kfm., Roitsch.

Verstorbene.

Am 13. Jänner. Engelbert Klein, Tapezierer, 54 J., Rathhausplatz 3, Lungentuberculose.

Am 14. Jänner. Anna Hogen, Tischlerstochter, 6 M., Rathhausplatz 10, Tuberculose. — Francisca Lavric, Näherin, 61 J., Rühthal 11, Apoplexia cerebri.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Jänner	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimetern
14.	7 U. Mg.	728.4	+0.3	windstill	bewölkt	1.50
	2 » N.	731.1	+5.6	SW. schwach	bewölkt	Regen
	9 » Ab.	730.5	+1.6	SW. schwach	bewölkt	

Thauwetter, theilweise heiter, Sonnenschein, abends bewölkt. — Das Tagesmittel der Temperatur +2.5°, um 5° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowski
Ritter von Wissehrad.

Angenehmes Linderungsmittel
für (4642) 12-7
Brust- und Lungenkranke.
Wilhelms Schneebergs Kräuter-Allop
von
Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen (Niederösterreich).
Preis per Flasche fl. 1.25.
Engros-Lager bei Herrn
Peter Lassnik, Laibach.

Course an der Wiener Börse vom 14. Jänner 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anlehen, Som Staat zur Zahlung übernommene Eisen.-Prior.-Obligationen, Pfandbriefe, Bank-Aktien, and Industri-Aktien.

Theater-Nachricht.

Die Billets zur ersten Aufführung der Märchen-Oper von Humperdinck Hänsel und Gretel welche Donnerstag den 17. d. M. stattfindet, sind von heute ab an der Theatercasse zu haben. Donnerstag den 17. Jänner 1895 (außer Abonnement) mit neuer Ausstattung und neuen Decorationen: Hänsel und Gretel Märchen-Oper in 3 Acten von Adelheid Witte, Musik von Engelbert Humperdinck. Am k. k. Hofopertheater in Wien mit außerordentlichem Erfolge aufgeführt. Die neuen Costüme sind nach den Figurinnen des k. k. Hofopertheaters vom Obergarderobier Herrn L'hotsky, die Decorationen und Maschinerien vom Maler und Bühnenmeister Herrn Stadler verfertigt. Die Direction der deutschen Vorstellungen im Landestheater.

Landes-Theater in Laibach.

62. Vorst. Außer Abonnement. Gerad. Tag. Mittwoch den 16. Jänner zum Vortheile des ersten jugendlichen Gesangs-Solisten Herrn Karl Kemminger Die sieben Schwaben. Volksoper in drei Acten von Hugo Wittmann und Julius Bauer. Musik von Karl Millöder. 63. Vorst. Außer Abonnement. Ung. Tag. Donnerstag den 17. Jänner mit großer Ausstattung, neuen Decorationen und Costümen. Opern-Rovität! Hänsel und Gretel. Märchen-Oper in drei Acten von Witte. Musik von E. Humperdinck.

Für Massage u. Kaltwassercuren empfiehlt sich den P. T. Herren Aerzten und Herrschaften Mathias Moser Alter Markt Nr. 9, II. Stock, hofseits.

Ein Fräulein oder ein Mädchen wird in Kost und Wohnung sofort aufgenommen. Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit die Administration dieser Zeitung. (121) 3-2 Nr. 10.906.

Curatorsbestellung. Dem unbekannt wo befindlichen Tabularinteressenten Johann Smerdu von Prem und den verstorbenen Tabularinteressenten Margareth Smerdu von Prem, Johann Valencic von Vitinje und Josefine Sekarn von Feistritz, resp. deren unbekannt Erben und Rechtsnachfolgern, wurde Anton Satran von Feistritz zum Curator ad actum bestellt und demselben der hiergerichtliche Bescheid vom 28. November 1894, Z. 9930, zugestellt. R. I. Bezirksgericht Murr-Feistritz am 29. December 1894.

Advertisement for Serail-Puder von W. Reichert, Berlin. Includes an illustration of a woman in a dress and text describing the product as the best face powder in the world.

Advertisement for Kärntner Römer-Quelle. Das feinste Tafelwasser. Includes an illustration of a star-shaped logo and text about its benefits for coughs and other ailments.

Advertisement for Patent-H-Stollen. Includes an illustration of a stollen and text describing it as a sharp, crown-shaped cake.

(70) 3-3 St. 7373.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Radovljici naznanja, da se je vsled tožbe Janeza Kristana iz Predtrga pri Radovljici proti Simnu Krailu, Tomažu Krailu, Nezi Krail, Mihi Flisseku, Valentinu Terlici, Nezi Krail, roj. Blaschun, Mariji Krail, roj. Rekar, Blažu Olifciču in Jarneju Maliju, oziroma njih neznanim dedičem in pravnim naslednikom, tožencem postavil gospod dr. Vilfan, advokat v Radovljici, kuratorjem za čin, istemu vročila tožba de praes. 24. novembra 1894, št. 7373, o kateri se je dan za redno ustno razpravo odredil na 25. januarja 1895 ob 9. uri dopoldne pri tem sodišči s pristavkom § 29. o. s. r. C. kr. okrajno sodišče v Radovljici dne 7. decembra 1894.

(202) 3-1 St. 9096.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Kostanjevici daje na znanje: Na prosnjo Marije Zajc dovoljuje se izvršilna dražba Franc Krašovčevega, sodno na 3610 gold. cenjenega zemljišča vlož. št. 145 kat. obč. Sent Jarnej. Za to se določujeta dva dražbena dneva, prvi na 25. januarja in drugi na 1. marca 1895, vsakokrat od 10. do 11. ure dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo. Dražbeni pogoji, vsled katerih je sósešno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10 % varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljknižni izpisek ležé v registraturi na upogled. C. kr. okrajno sodišče v Kostanjevici dne 2. decembra 1894.

(63) 3-2 Nr. 8478. Zweite exec. Feilbietung. Am 22. Jänner 1895, vormittags von 11 bis 12 Uhr, wird hiergerichts die zweite executive Feilbietung der dem Valentin Stinck aus Sagor gehörigen Realitäten Einl. Z. 61 und 63 der Catastralgemeinde Sagor stattfinden. R. I. Bezirksgericht Littai am 24sten December 1894.